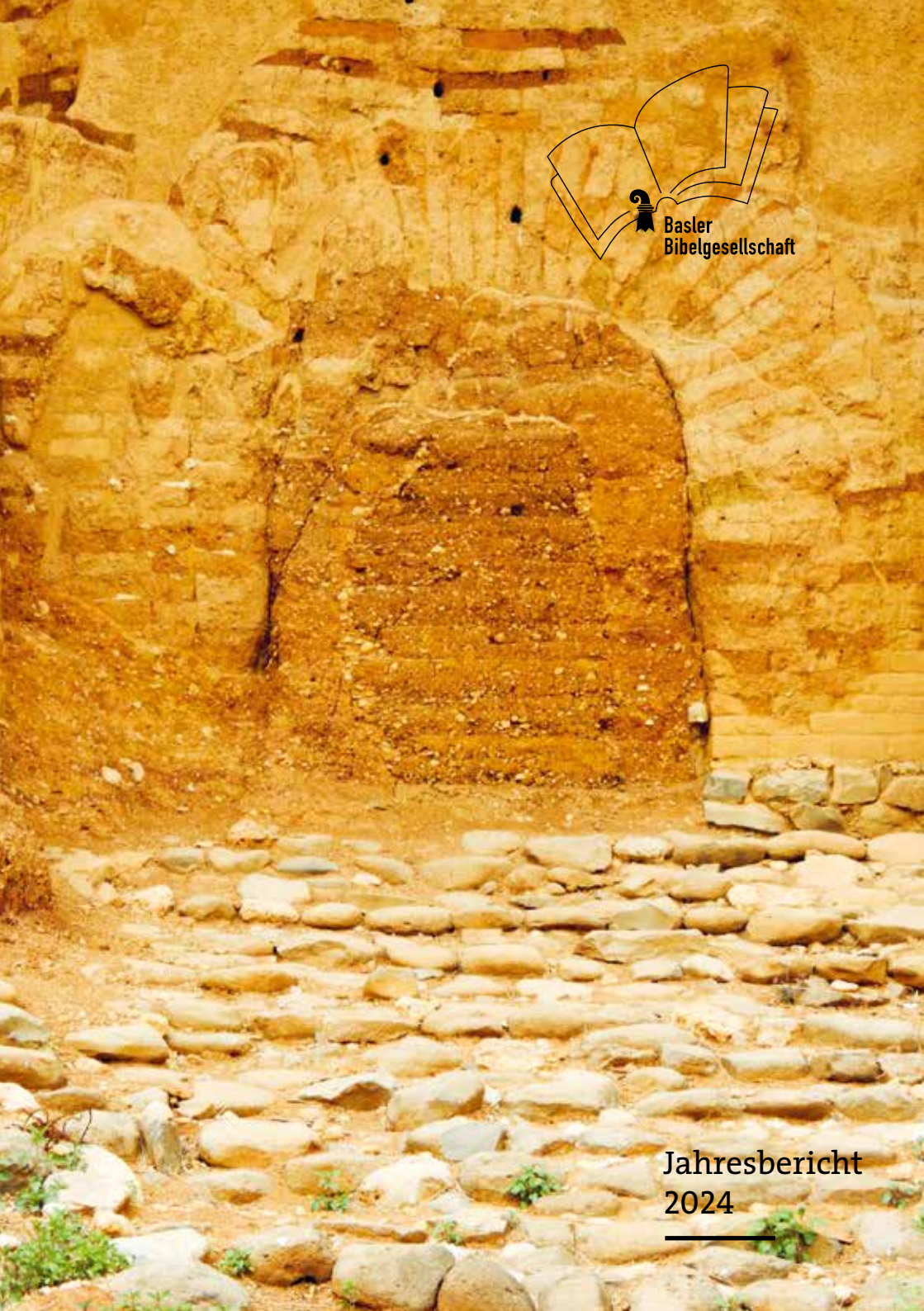


Basler
Bibelgesellschaft

Jahresbericht 2024

Bericht des Präsidenten 3
Basler Bibelgesellschaft – we have a dream 9
Telebibel 13
Ein Anachronismus 15
Der Imperativ Christi 19
Soggeball 25
Bilanz und Erfolgsrechnung 28

Mitglieder im Vorstand:

_ Prof. Jürg Meier,
Ettingen (Präsident)
_ Camelia Winkler,
Riehen (Vizepräsidentin)
_ Pfarrer David Field Schröder,
Basel
_ Pastor Hans Goldenberger,
Binningen
_ Pfarrer Urs Jürg,
Basel
_ Philippe Waegeli,
Basel (Sekretär)
_ Pfarrer Dr. Beat Weber,
Basel

Vom Buch «mit den sieben Siegeln» …

Die Offenbarung – das letzte Buch der Bibel – wird als das «Buch mit den sieben Siegeln» bezeichnet (Offenbarung 5,1). Sie ist – zugegebenermassen – eines der schwierigsten Bücher der Heiligen Schrift. Deshalb sagt die Redewendung «Das ist für mich wie ein Buch mit sieben Siegeln» im übertragenen Sinne aus, dass ein Thema sehr schwer zugänglich oder schwer verständlich ist. Allerdings ist «mit den sieben Siegeln» in Offenbarung 5,1 nicht darauf hingewiesen, dass sie schwierig zu verstehen sei. Vielmehr musste nach dem römischem Recht damaliger Zeit ein Testament sieben Mal besiegelt werden; die Testamente von Caesar Augustus und Kaiser Vespasian bezeugen dies. Schon wegen dieses Hinweises, aber auch wegen des Inhalts, dürfen wier die Offenbarung des Johannes als Testament betrachten. Es gibt einen umfassenden Einblick in das Erbe, das den Christen winkt, die ihr Leben auf Jesus Christus ausrichten.

Als die Offenbarung des Johannes – das letzte Buch der Bibel – geschrieben wurde, befanden sich die christlichen Gemeinden etwa 60 Jahre nach Christi Himmelfahrt in einer tiefen Krise. Die ersten Christen hatten gehofft, dass Jesus Christus noch zu ihrer Lebenszeit wiederkommen und in Israel Ordnung schaffen würde. Sie warteten auf seine Herrschaft, auf eine Zeit des Friedens für die Gemeinde und die Welt, auf gerechte Verhältnisse und Wohlstand. Stattdessen wurde ein Apostel nach dem anderen ermordet, die christlichen Gemeinden wurden verfolgt, während Irrlehrer umherzogen und viel Unsinn über Jesus verbreiteten. Und Johannes, dem die Offenbarung enthüllt wurde, sass als letzter überlebender Apostel auf der kleinen, bedeutungslosen Insel Pathmos fest. Er konnte sich

nur Sorgen machen und darüber nachdenken, ob es wohl im 2. Jahrhundert überhaupt noch Christen geben wird. Diese düsteren Aussichten nahmen Johannes gefangen und er musste sich von diesen erst einmal wegdrehen, umdrehen, um Jesus zu sehen.

Ist diese Zeit nicht mit der unsrigen vergleichbar? Die Menschen machen sich Sorgen und haben Angst, wenn sie die chaotischen Zustände in unserer Welt betrachten. Die christlichen Gemeinden werden – vor allem in unserer industrialisierten Welt – schwächer und schrumpfen. Christliche Werte verfallen. Persönliche schmerzhafte Erfahrungen machen uns ängstlich, die weltweiten Katastrophen werden immer krasser, die politische Situation ist weltweit instabil, wie lange nicht mehr.

In der Offenbarung geht es darum, unseren Blick abzuwenden von den Sorgen und Ängsten, die sich in dieser chaotischen Welt auftürmen. Sie möchte, dass wir uns umdrehen, dass wir auf Jesus schauen, dass wir das Chaos um uns herum neu verstehen, mit einem anderen Blick sehen, mit Hoffnung und Erwartung, mit neuem Mut und Initiative. Deshalb lenkt uns die Offenbarung auf Jesus Christus und den göttlichen Heilsplan, an dessen Ende «die Hütte Gottes bei den Menschen» stehen wird und dem gläubigen Christen ewige Gemeinschaft mit Gott verspricht.

Wenn Sie sich kurz (innerhalb von Minuten) einen leicht verständlichen Überblick über den Inhalt der Offenbarung machen möchten, empfehle ich Ihnen, im Internet die beiden ausgezeichnet gemachten Videos unter folgenden Links:

https://bibleproject.visiomedia.org/videos/offenbarung-teil-1/ (Offenbarung Teil 1, 12 Minuten) und
https://bibleproject.visiomedia.org/videos/offenbarung-teil-2/ (Offenbarung Teil 2, 12 Minuten)

Auf der Website von «Bible Project Deutsch» finden Sie übrigens alle Bücher der Bibel in kurzen Videos kurzweilig und einprägsam vorgestellt :
https://bibleproject.visiomedia.org/serien/buchvideos/.

... und wie steht es mit dem Frieden?
Wie bereits erwähnt, erleben wir Tage der Unsicherheit, die leider geprägt sind von Kriegen und Naturkatastrophen, von politischer Unsicherheit und drohenden Konflikten. Manche Menschen fragen, wie angesichts solcher Zustände Frieden überhaupt möglich sei.

In den Abschiedsreden sagt Jesus: *«Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.»* (Joh. 14,27). Jesus spricht nicht vom menschlichen Frieden der als *«vertraglich gesicherter Zustand des inner- oder zwischenstaatlichen Zusammenlebens in Ruhe und Sicherheit»* (Wikipedia) bezeichnet wird. Er bezieht sich auf den hebräischen Begriff «Shalom», der umfassendes Glück, Wohlergehen des Einzelnen und der Gemeinschaft, gelungenes Leben in gelungenen Beziehungen – zueinander, zu sich selbst, zur Umwelt, zu Gott – meint. Und ganz besonders bezieht er sich auf den Frieden, der aus seinem Opfer und der damit verbundenen Möglichkeit, von der Sünde befreit zu werden, kommen wird.

Paulus spricht darum vom *«Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft, und eure Herzen und Sinne bewahren wird, in Jesus Christus»* (Phil. 4,17). Wer Jesus Christus als Hersteller des Weltfriedens erwartet, wird – damals und heute – enttäuscht sein. Christus sagt aber den Seinen,

sie sollen Frieden haben in ihm (Joh. 16,33). In Christus sein heisst: sich im Machtbereich, im Wirkungsbereich Christi befinden. In diesen Bereich reicht die Macht des Bösen nicht hinein, darum herrscht da Frieden (Römer 8,6). Und diesen Frieden in Christus zu erleben ist das Privileg des Christen, der sein Christsein ernst nimmt.

Folgende Ereignisse prägten das Jahr 2024:

Bibelwanderung an Christi Himmelfahrt
Die von uns organisierte diesjährige Bibelwanderung führte nach dem Besuch des Gottesdienstes im Münster mehr als dreissig Interessierte aller Altersgruppen in den Zolli, um sich dort von Jürg Meier an lebenden Beispielen in die Tierwelt der Bibel einführen zu lassen.

Soggeball an der Herbstmesse
Zum zweiten Mal fand dieser Anlass im Restaurant Zic-Zac an der Basler Strasse in Allschwil statt. 200 Schausteller sind der Einladung gefolgt und nahmen neben einem gediegenen Nachtessen ihr obligates Paar Socken in Empfang (siehe Beitrag auf Seite 25).

Ìm Bebbi sini Bsalme – D Bsalme uf Baaseldütsch
Auf die diesjährige Herbstmesse hin erschienen «Ìm Bebbi sini Bsalme». Diese wurden von den Vorstandsmitgliedern Beat Weber und Jürg Meier aus dem hebräischen Urtext in den Basler Dialekt übertragen. Auch dieses Buch erfreut sich guter Resonanz. Am 19. Dezember 2024 um 18 und um 19.30 Uhr berichteten Beat Weber und Jürg Meier in der Allgemeinen Lesegesellschaft am Münsterplatz über ihre Übertragung der Psalmen in den Dialekt.

Adventskalender
Bereits zum zweiten Mal konnten Interessierte auf unserer Homepage einen «Adventskalender» hören. Dieses Jahr wurden Weihnachtslieder vorgestellt.

Pro Biblia-Krippen
Nachdem die Stiftung Pro Biblia aufgelöst wurde, übernahm die Basler Bibelgesellschaft das Patronat über deren Krippensammlung. Im Dezember wurden im Rahmen des Basler Krippenweges etliche Krippen in der Predigerkirche und im Hosesaggmuseum ausgestellt.

Spenden
Wir unterstützten im Berichtjahr die Projekte «Bibel in Geschichten» von Christine Christ von Wedel (CHF 2000) und das pädagogisches Schulprojekt «The Book in School» in Ghana, bei dem Schüler im ganzen Land anhand des Markus-Evangeliums lesen lernen (CHF 5000).

Neue Statuten
An der Jahresversammlung wurden die neuen Statuten der Basler Bibelgesellschaft angenommen und per 1. Juli 2024 in Kraft gesetzt. Sie lösen die Statuten aus dem Jahr 1981 ab und können auf unserer Homepage als pdf heruntergeladen werden.

Unsere «normalen» Aktivitäten (Telebibel, Radiopredigt und Bibelworte in der Basler Zeitung) wurden im üblichen Rahmen weitergeführt.

Unsere Aktivitäten im Dienst der Bibel machen Spenderinnen und Spender, Freundinnen und Freunde und zahlreiche Freiwillige möglich. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Prof.Dr.phil. Jürg Meier
Präsident

We have a dream ...

Im Jahr 2029 feiern wir unser 225jähriges Jubiläum. Die Basler Bibelgesellschaft zählt zu den ältesten Bibelgesellschaften der Welt und ist im Besitz wertvoller Bibeln und christlicher Gesangbücher seit Beginn des Buchdrucks.

Die Basler Bibelgesellschaft möchte ihre Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich machen und Wissenswertes zur Bibel vermitteln. Sie hat deshalb die Vision, bis spätestens im Jubiläumsjahr ein Bibelzentrum zu eröffnen.

Das geplante Bibelzentrum soll nicht nur die Möglichkeit bieten, wertvolle Bücher der Bibelgesellschaft auszustellen. Vielmehr soll Wissenswertes zur Bibel, dem mit Abstand grössten Bestseller der Weltliteratur, in moderner Form interessierten Menschen nahegebracht werden. Ausserdem möchten wir mit dem Bibelzentrum vor allem auch einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis unserer Kinder und Jugendlichen im Rahmen des interreligiösen Dialogs zwischen Christen, Juden und Muslimen mit pädagogischen Angeboten im Rahmen des Schul-, Religions- und Ethikunterrichts beitragen.

Die Basler Bibelgesellschaft beabsichtigt, für das Bibelzentrum eine Immobilie an hervorragender zent-

raler Lage in Basel, wenige Schritte vom Münster entfernt – langfristig anzumieten, wenn möglich sogar käuflich zu erwerben.

Die Planung, Eröffnung und der Betrieb eines solchen Bibelzentrums kosten natürlich viel Geld. Wir sind deshalb auf der Suche nach Gönnern und Sponsoren, welche uns bei der Realisierung dieses Traums unterstützen. Jede Spende ist willkommen (Spendenkonto unten angegeben). Das Projekt wird erst umgesetzt, wenn die Finanzierung des Standortes und der Betrieb des Bibelzentrums gesichert sind.

Falls Sie Interesse an einer grosszügigen Unterstützung für dieses Projekt haben, wird sich der Präsident mit Ihnen gerne zu einem vertiefenden, unverbindlichen Informationsaustausch in Verbindung setzen.

Über den Verlauf der Planung und den jeweils aktuellen Finanzierungsstand werden wir Sie in geeigneter Form gerne informieren.

Spenden nehmen wir auf unser Konto «Basler Bibelgesellschaft», IBAN CH09 0900 0000 4000 0974, mit dem Vermerk «Bibelzentrum» gerne entgegen.

Jesus Christus hat Unmögliches möglich gemacht. Weshalb sollte das der Basler Bibelgesellschaft mit Ihrer Hilfe und Unterstützung nicht auch gelingen?

Für den Vorstand:
Prof.Dr.phil. Jürg Meier, Präsident

BASLER TELE-BIBEL – TAG UND NACHT
Texte gesprochen von Vertreterinnen und Vertretern der reformierten, römisch- und christ-katholischen Kirche

2024 war ein Rekordjahr

Was die Zahlen der Telebibel.ch angeht, war das Jahr 2024 ein Rekordjahr. Insgesamt konnten wir in Basel/Bern 30 036 Telefonanrufe und 58 779 Aufrufe der Telebibel-Beiträge per Webseite verzeichnen. Ein einzelner Beitrag wird also rund 100 mal angehört.

Die Kurzpredigten, die täglich unter der Basler Telefonnummer *061 262 11 55* zu hören und im Internet unter der Adresse *www.telebibel.ch/basel-bern* abzurufen sind, dauern zwischen zweieinhalb und fünf Minuten und nehmen täglich eine Bibelstelle zum Anlass, den Zuhörenden Mut und Zuversicht für den Alltag zuzusprechen.

Das bereits im letzten Jahresbericht angekündigte Projekt, auch Nicht-Profis (in diesem Fall Senior*innen aus der Ref. Kirchgemeinde Muttenz) zu beteiligen hat sich bewährt.

Da sich auf längere Sicht abzeichnet, dass der Arbeitskreis Christlicher Kirchen Bern die Zusammenarbeit ab 2026 mit der Basler Bibelgesellschaft zugunsten von Sozialprojekten in Bern aufgeben wird, sind wir froh, wenn wir neue Sprecherinnen und Sprecher finden können. Zusätzlich zum Telebibel-Angebot veröffentlicht die Basler Bibelgesellschaft täglich eine ausgewählte Bibelstelle in der Tagespresse.

Sylvia Laumen

Ein Anachronismus

Viele von uns sind mit der Bibel aufgewachsen, wir lebten in Kulturen und Kontexten, die von der Bibel durchdrungen waren. Menschen aus allen Gesellschaftsschichten kannten nicht nur die biblischen Geschichten, sondern machten auch Anspielungen darauf, die von allen verstanden wurden. Davon sind wir heute weit entfernt, die Menschen kennen die Bibel nicht nur nicht, sondern sind sich auch nicht bewusst, dass sie sie nicht kennen.

Selbst in den Kirchen müssen Geschichten, die für uns offensichtlich und bekannt sind, erklärt werden. Kinder lernen in der Schule nur sehr wenig über die Bibel und die meisten besuchen keine Sonntagsschule. Eine Bibelgesellschaft scheint ein Relikt vergangener Zeiten zu sein, ein Anachronismus. Wer interessiert sich heute noch für die Bibel, geschweige denn für ihre Förderung? Wir könnten versucht sein, zu verzweifeln, wenn wir mit Nostalgie auf vergangene Zeiten zurückblicken.

Vor kurzem erzählte mir eine Kollegin, dass sie beschlossen hatte, die ganze Bibel durchzulesen, und mich um Rat fragte, welche Version sie verwenden sollte. Ich gab ihr einige Ratschläge und bot meine Hilfe an, falls sie Fragen haben sollte. Als ich darüber nachdachte, kam mir der Gedanke, was wohl eine Person, die aus einem nicht sehr christlichen Umfeld stammt, von einigen der biblischen Texte und Geschichten halten würde, die mir so vertraut sind? Würden sie für sie einen Sinn ergeben? Würden sie ihr seltsam, ja sogar verstörend vorkommen? Würde sie sich herausgefordert oder beleidigt fühlen?

Ich warte gespannt auf ihre Kommentare und Fragen. Wie werde ich darauf reagieren? Vielleicht sind diejenigen von uns, die mit der Bibel aufgewachsen sind, so vertraut mit ihr, dass sie uns nicht mehr herausfordert, beleidigt oder zum Nachdenken anregt. Vielleicht können wir in der heutigen Zeit von den Fragen derer lernen, die zum ersten Mal mit der Bibel in Berührung kommen.

Vielleicht ist es die Aufgabe einer Bibelgesellschaft heute, Menschen dabei zu helfen, die Bibel zum ersten Mal zu lesen, ohne ihnen unsere vertrauten Ideen und Interpretationen aufzuzwingen, sondern auf ihre Entdeckungen, Fragen und Schwierigkeiten zu hören. Auf diese Weise können wir das Wort Gottes in den Texten der Bibel neu hören, als Texte, die fremd, komplex, herausfordernd, problematisch und sogar beleidigend sind.

David Field

Der Imperativ Christi

Kürzlich erklärte ich einem Ukrainer die Imperativformen im Deutsch-Café der Markuskirche. Und da ich wusste, dass er Christ ist und die Bibel kennt, kam mir ein Bibelvers in den Sinn, der einige Imperative beinhaltet: Matthäus 28,18–20. Dies war ihm glücklicherweise bekannt als der letzte Wunsch von Jesus, bevor er zu seinem Vater in den Himmel stieg. Des Öfteren habe ich erfahren, dass man mit Hilfe der Bibel wohl viel Deutsch üben kann, vorausgesetzt man kennt die Grundsätze der deutschen Sprache.

Nun worum geht es in diesen Versen aus Matthäus 28,18–20?

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Jesus gibt seinen Freunden einen allerletzten zentralen Auftrag als seinen wichtigsten Wunsch: Geht hin und ladet ein, erzählt Menschen von mir alles, was ihr gesehen und gehört habt. Sagt es ihnen, dass ich für ihre Schuld bezahlt habe und sie meine Kinder heissen dürfen. Und bringt ihnen bei, nach dem zu leben, was ich gesagt habe, weil es gut für sie ist. Tragt weiter, was ihr von mir gelernt habt; das, wofür euer Herz brennt, was euch Kraft und Zuversicht gibt – das alles solltet ihr mit den anderen teilen. Aufgrund dieser Imperative sind die Jüngerinnen und Jünger Jesu losgezogen, haben rings um das Mittelmeer viele Gemeinden gegründet.

Wie sah es damals aus? Die Jünger hatten eine turbulente Zeit hinter sich. Sie kamen sich vor, wie in einer Unwirklichkeit: Abendmahl, Gethsemane, Verrat, Verhandlungen, dann unfassbar: die Kreuzigung und der Tod ihres Herrn, dem sie doch die ganze Zeit nachgefolgt waren. Jedoch der Höhepunkt kam erst mit der Osterbotschaft: Jesus ist von den Toten auferstanden! Es gab also unglaublich viel Action... Vielleicht glaubten sie, Jesus hätte keine Macht mehr auf Erden, er würde das Reich für Israel nie mehr – wie erwartet – wiederherstellen. Vielleicht waren sie von Jesus zutiefst enttäuscht und fragten sich: Hat Jesus wirklich noch Macht?

Und Jesus bestellte sie an einen bestimmten Ort, um ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen. Sie, die nur noch elf waren, kamen und zeigten so, dass sie immer noch bereit waren, Jesus nachzufolgen. Doch es gab auch Zweifel. Woran, das steht hier nicht im Text – aber es

gab Zweifel und ich glaube sogar, sehr viel Zweifel. Und dann sagt Jesus ihnen kurz und knapp: «Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.»

Jesus sagt bereits am Anfang, wer hinter IHM steht, wer ihn bevollmächtigt, wer ihm die Autorität gegeben hat! Es geht hier bestimmt nicht um eine negative Macht, es ist die Autorität von Gott! Gott persönlich steht hinter Jesus! Und so wie Gott persönlich hinter Jesus steht, steht Jesus persönlich hinter uns Menschen! Da stelle ich mir automatisch die Frage: Wer steht eigentlich hinter mir? Mein Chef? Mein Ehemann? Meine Familie? Mein Anwalt? Wenn ich diesen Vers lese, dann weiss ich: Jesus höchstpersönlich steht hinter mir und ermutigt mich, denn meine Fähigkeiten reichen niemals aus. Meine eigenen Bemühungen werden immer Enttäuschung bewirken. Ich kann mich keineswegs nur auf meine Begabungen oder Fähigkeitszertifikate verlassen. Die Vollmacht für mein Tun liegt ausserhalb meines ICHs, sie liegt in Jesus Christus. Mit seiner Hilfe rechne ich.

Viel zu viele Jahre hab ich mich gefragt: Was kann ich besonders gut? Wo sind meine Stärken? Hierzu habe ich Persönlichkeitstests und gabenorientierte Abfragerei durchgemacht und mich mit mir selbst beschäftigt! Auch wichtig... Aber viel zu wenig habe ich mich mit diesem Vers beschäftigt, indem Jesus klipp und klar sagt, dass ER die Macht hat, mich zu befähigen zu dem, was ER von mir möchte! Es ist eine andere Ausgangslage, ein anderer Boden und Grundlage meines Lebens und Wirkens!

«Mir ist gegeben alle Macht», das erleichtert mich nicht nur, das spricht mir Mut zu, in den Alltag hinauszugehen und der Zukunft zu begegnen. Gottes Barmherzigkeit und Gnade begegnen mir und öffnen mir die Türen. Würde ich wirklich von Herzen 100% daran

glauben, dass Jesus wirklich Macht hat, würde ich sicherlich Vieles nicht mehr hinterfragen! Deshalb ist dieser Text eigentlich eine ganz große Frage an uns, ob wir nicht auch einfach mal sagen sollten: Ich bin zwar weit weg vom Perfektsein, aber ich wage es, weil Jesus mich heute sendet. Und diesem Jesus ist alle Macht gegeben!

Oft begegne ich Menschen, die sagen: Ich bin noch nicht so weit. Ich hab im Augenblick zu wenig Kraft. Ich hab zur Zeit zu viel um die Ohren. Ich hab dafür zu wenig Erfahrung. Das ist nicht meine Gabe. Ich hab selber noch viel zu viel eigene Fragen. Ich muss da erst selber im Glauben noch weiterkommen. Später vielleicht. Aber nicht jetzt. Später, wenn das Haus fertig gebaut ist. Später, wenn die Kinder aus dem Gröbsten raus sind. Später, wenn ich mich erholt habe, wenn meine Konflikte gelöst sind, wenn meine Stimmung wieder besser ist. Dann gerne... aber nicht jetzt!

Viel Gutes, das in der Welt geschehen ist, ist nur deswegen geschehen, weil Menschen wussten, dass ein mächtiger Gott hinter ihnen steht, weil Menschen nicht aufgegeben hatten und nicht der Lüge geglaubt haben, dass sie nicht fähig wären.

Und Jesus sagt dir und mir: «Ich sende Dich jetzt. Geh, denn ich habe alle Autorität und Macht. Geh, denn ich stehe hinter dir und ich lasse dich ganz sicher nie und niemals im Stich».

Mögen uns diese biblischen Imperative begleiten und uns daran erinnern, dass Gott höchstpersönlich bei uns ist und hinter uns steht! Und mögen wir die Bibel nicht nur grammatikalisch oder historisch verstehen, sondern auch mit dem Herzen!

Camelia Winkler

Endlich wieder Soggeball ...

Er gehört zur Basler «Herbschtmäss» wie das Riesenrad oder «d Mässglöggli»: «dr Soggeball» ! Auch in diesem Jahr hat die Basler Bibelgesellschaft dazu eingeladen. Und die Schaffer und Arbeiter an den «Botschauteli», den «Kettenfliegern» und an all den anderen Fahrgeschäften kamen in Scharen ins Restaurant Zic Zac in Allschwil am Stadtrand von Basel und verbrachten einen vergnügten späten Abend.

Ja, einen späten Abend. Denn der «Soggeball» beginnt jeweils erst um 22.30 Uhr. Vorher hatten auch diesmal die guten Geister der Basler Bibelgesellschaft die Herbstmäss-Mitarbeitenden aus Rumänen, Polen, Portugal, Deutschland, Italien, Schweiz und vieler anderen Herkunftsländer bei ihren Fahrgeschäften besucht und sie persönlich eingeladen. Und kaum war am Mittwoch der zweiten Messewoche um 22 Uhr Feierabend, da strömten sie Richtung Zic Zac. Dort waren die Tische festlich gedeckt.

Zum Empfang spielten die «Moody Tunes» auf der Bühne. Während des Soggeballs 24 verstanden es Christian Müller (Querflöte und Saxophon) und Bettina Urfer (Piano) meisterhaft, die Gäste mit bekannten Melodien zu unterhalten. Und – Bravo – in angemessener Lautstärke. Die Tischgespräche kamen also nicht zu kurz. A propos Tischgespräche. Auch das Tischgebet gehört ja zu dieser Sparte. Und dieses trug Messepfarrer Adrian Bolzern vor. Als dazu da und dort weitergeplaudert wurde, drückte der liebe Gott sicher ein Auge zu.... Jedenfalls äusserten sich Gross und Klein, Alt und Jung positiv zum erfreulich rasch servierten Nachtessen mit Kürbissuppe, Rahmschnitzel, Pommes Frites und Dessert. Dieses Jahr hat sich die neue Regelung bewährt: Mineralwasser wird offeriert. Wer

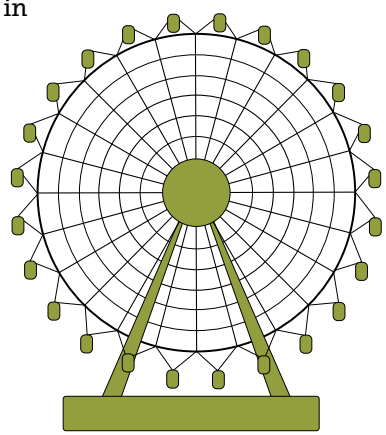
«e Gleesli Wy» trinken wollte, musste es selbst bezahlen. Die Zeiten mit der Weinflasche unter dem Tisch gehören endgültig der Vergangenheit an.

Zur Auflockerung des Programms dankten Messeglöckner Florian von Bidder und sein Vorgänger Franz Baur all den «Jeton-Einsammlerinnen und -Sammlern, den Riesenradarbeiterinnen und -Arbeitern und all den anderen für ihre Verdienste und wünschten ihnen einen sonnigen Messeschluss. (Dieser Wunsch scheint bis zu Petrus hinauf geflattert sein...)

Jürg Meier, der Präsident der Basler Bibelgesellschaft, trug zusammen mit der Organisatorin des Soggeballs, Camelia Winkler, Psalmen vor. Camelia Winkler hat ihre Aufgabe – quasi als CEO des «Soggeballs» – ausgezeichnet gemacht. Ihr gehört ein grosses Dankeschön der Basler Bibelgesellschaft.

Nach dem Hauptgang konnten alle das begehrte Paar Socken abholen. In der richtigen Grösse und in der Lieblingsfarbe. Gleichsam als «Bhaltis» und als Dankeschön. Gegen halb ein Uhr spendete Adrian Bolzern der «Soggeball»-Familie den oekumenischen Segen. Und draussen wartete dann bereits der Extra-Tramkurs (von Urs Joerg prima organisiert) und brachte Alle zurück. Vom fröhlichen, bunten Abend, zurück in den grauen Alltag...

Franz Baur



Bilanz Basler Bibelgesellschaft	2024	2023
Aktiven		
Liquide Mittel, Wertschriften	260 375.64	244 552.59
Forderungen	605.20	578.55
Mobilien	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	220.50	1.30
Total Aktiven	**261 202.34**	**245 133.44**
Passiven		
kurzfristige Verbindlichkeiten	14 728.90	1 053.75
Passive Rechnungsabgrenzung	–	15 446.95
Rückstellungen	114 520.60	93 171.80
Eigenkapital	135 460.94	139 813.35
Subtotal Passiven	**264 710.44**	**249 475.85**
Gewinn/Verlust	**-3 508.10**	**-4 352.41**
Total Passiven	**261 202.34**	**245 133.44**

Erfolgsrechnung Basler Bibelgesellschaft	2024	2023
Ertrag		
Verkauf Bebbi Biible	5 054.35	5 222.00
Verkauf Bebbi Bsalme	4 003.10	–
Ertrag Herbstmesse	4 678.13	4 135.00
Spenden Freundeskreis	6 235.00	10 210.00
Beiträge Kirche und Stiftungen	10 000.00	10 500.00
Kollekten	–	235.00
Ausserordentlicher Ertrag	21 120.01	4 128.45
Auflösung von Rückstellungen	31 971.80	38 473.65
Total Ertrag	**83 062.39**	**72 904.10**
Aufwand		
Literatureinkauf	126.10	166.90
Einkauf Bebbi Biible	3 017.35	4 147.00
Einkauf Bebbi Bsalme	8 111.80	–
Radiopredigt	745.90	581.60
Bibelmissionarische Arbeiten	1 596.70	2 552.50
Beiträge zur Bibelförderung	7 000.00	–
Bibelzitate BaZ	10 000.00	10 000.00
Aufwand Herbstmesse	17 357.80	20 180.55
Personalkosten	23 602.20	24 810.15
Verwaltungsaufwand	14 908.45	14 685.15
diverses	104.19	132.66
Total Aufwand	**86 570.49**	**77 256.51**
Gewinn / Verlust	**-3 508.10**	**-4 352.41**
Total	**81 062.39**	**72 904.10**

Bilanz Telebibel	2024	2023
Aktiven		
Liquide Mittel	13 502.66	16 003.36
Total Aktiven	**13 502.66**	**16 003.36**
Passiven		
Rückstellungen Unterhalt Geräte	5 000.50	5 000.50
Transitorische Passiven	5 078.45	7 395.50
Eigenkapital	3 610.36	2 597.86
Verlust	**186.65**	**1 012.50**
Total Passiven	**13 689.31**	**16 003.36**

Erfolgsrechnung Telebibel	2024	2023
Ertrag		
Spenden + Kollekten	5 800.00	–
Beiträge Kirchen	1 091.25	5 800.00
Telebibel Bern	100.00	1 974.90
Total Ertrag	**6 991.25**	**7 774.90**
Aufwand		
Telefon, Internet, Webseite	2 561.95	2 552.50
Gebühren, Werbung, etc.	990.00	880.95
Entschädigungen, Bücherbons	3 370.00	3 155.00
Druckkosten, Porti, diverses	255.95	173.95
Total Aufwand	**7 177.90**	**6 762.40**
Gewinn/Verlust	**-186.65**	**1 012.50**
Total Aufwand	**6 991.25**	**7 774.90**

Bilanz Soggeball	2024	2023
Aktiven		
Liquide Mittel	28 187.49	28 598.73
Total Aktiven	**28 187.49**	**28 598.73**
Passiven		
Eigenkapital	28 598.43	28 424.04
Rückstellungen	**1 603.75**	**–**
Gewinn/Verlust	**-2 014.69**	**174.69**
Total Passiven	**28 187.49**	**28 598.73**

Erfolgsrechnung Soggeball	2024	2023
Ertrag		
Spenden + Kollekten	12 132.61	11 221.97
Total Ertrag	**12 132.61**	**11 221.97**
Aufwand		
Essen, Dekoration	9 874.70	8 029.50
Druckkosten, Porti, diverses	1 705.50	1 789.63
Wolle für Socken	–	-71.85
Gagen, Geschenke an Gäste	2 567.10	1 300.00
Total Aufwand	**14 147.30**	**11 047.28**
Gewinn/Verlust	**-2 014.69**	**174.69**
Total	**12 132.61**	**11 221.97**

Basler
Bibelgesellschaft

Basler Bibelgesellschaft
Rittergasse 3
CH 4051 Basel
T 061 262 02 70

info@basler-bibelgesellschaft.ch
www.basler-bibelgesellschaft.ch

Fotos: Jürg Meyer
Grafik: Ute Drewes, drewes.ch

Zu den Bildern im Jahresbericht 2024

Umschlag vorne	Kanaanitisches Tor in Dan, 1‘750 v.Chr.
Vorne, Innenseite	Verkündigungsbasilika in Nazareth, 1969
Seite 2	Dormitio-Abtei, 1898, auf dem Zionshügel, Jerusalem
Seite 8	Dese Steinsäule auf dem Berg Sodom am südlichen Toten Meer wird als „Lot’s Frau“ bezeichnet
Seite 11	…und Leben spriesst aus den Ruinen
Seite 12	Herzförmiger Höhlenausgang, Negev
Seite 14	Tempelberg, Blick von Gethsemani auf den Felsendom; im Hintergrund: Dominio-Abtei
Seite 17	Thora-Rolle in alter Synagoga, Nazareth
Seite 19	Ehemalige Nabatäersiedlung, Avdat
Seite 20	Öl-Presse, Kursi, Galiläa; dies ist der Ort des „Schweine-Wunders“ (Mt 8,28; Mk 5,1; Lk 8,26)
Seite 23	Denkmal des Propheten Elia, Berg Karmel
Doppelseite 32/33	Schlucht bei En Bokek am Toten Meer. Hier befindet sich auch die Ruine eines römischen Kastells.
Umschlag hinten	Kanaanitischer Rundaltar in Megiddo, um 2‘500 v.Chr.; Durchmesser ~7 m, Höhe ~1.25 m.

Jürg Meier